

führung, weil man befürchtete, daß der Pfeiler die Last nicht aushalten würde.<sup>128)</sup> Die von Johann Conrad Knauth entworfene Medaille zur Verschönerung der Brücke zeigt das Reiterdenkmal des Königs auf der Brücke (abgebildet bei Schramm).

An Stelle des Reiterstandbildes wurde nun auf diesem Pfeiler das neuvergoldete Kreuzifix aufgestellt, das bisher auf dem Vorkopf des Pfeilers 10 gestanden hatte (Abb. 58, 64 u. 65). Den Entwurf zur neuen Aufstellung lieferte Longuelune. Das 12 Ellen hohe Postament fertigte der Bildhauer Johann Christian Kirchner (gest. 1732) für 2900 Taler in Gestalt eines Felsens mit folgender Inschrift:<sup>129)</sup>

IOAN GEORG II  
ELECTOR  
AERE FVDIT.  
FRIDER. AVGVST  
REX  
ORNAVIT ET  
LAPIDE  
SVBSTRVXIT.

Auf jeder Seite des Kreuzifixes stand ein Schilderhaus, gegenüber auf der Bergseite wurde das polnische Wappen angebracht und zwei Statuen als Repräsentanten von Polen und Sachsen aufgestellt. Bei der Sprengung im Jahre 1813 fiel Polen in die Elbe, Sachsen wurde sehr beschädigt, sie wurden beide nicht wiederhergestellt.<sup>130)</sup>

Schramm macht in seinem Brückenbuch den Vorschlag, die Rundteile über den Pfeilern zur Aufstellung von Standbildern der sächsischen Herrscher zu benutzen und so einen „Heldenplan“ zu schaffen. Einen Grundriß über die Verteilung der einzelnen Denkmäler hat Schramm seinem Buch beigegeben. Vom künstlerischen Standpunkt aus wäre eine derartige Schöpfung, wenn sie den Händen eines bewährten Meisters anvertraut worden wäre, sehr zu begrüßen gewesen. Auch beim Entwurf zur neuen Augustus-Brücke nahm Kreis den Gedanken auf, die Pfeiler durch Gruppenstandbilder zu schmücken.

<sup>128)</sup> Es war ursprünglich geplant, das Standbild zu gießen, man berechnete das Gewicht auf 200 Zentner.

<sup>129)</sup> Gurlitt. Bau- und Kunstdenkmäler. Sachsens, Heft 22, S. 310.

<sup>130)</sup> Vgl. Hohlfeldt. S. 17.